

Tages=

f ü r d i e



Bericht

M o d e n w e l t.

Paris, den 5. Decbr. 1840.

(M.) Die besten Palletots sind noch immer die nussbraunen und staubfarbigen; der Kragen von dunkeln Sammet fällt etwas über die Achsel hinaus; die Kermelausschläge sind à la Crispin und die Patten der Taschen schief.

Die Westen haben noch immer den ewigen Shawlkragen, aber sie liegen jetzt dichter an der Brust an.

Die Fracks und Beinkleider zu Bällen sind ausschließlich schwarz.

Die großen Röcke in der Form wie im Kaiserreiche kommen allmählig wieder in einige Gunst.

Paris, den 8. Decbr. 1840.

(F.) Die modischsten Farben sind violett, nussbraun, dunkelblau und pensée.

Die Ball- und Soiréezeit kommt. Der Anzug zu solchen Festen ist ein anderer als zu Visiten etc. Ein Ballkleid wird nicht wie ein Promenadenkleid gemacht. In der Stadt begnügt man sich mit einem einfachen drapirten Leibchen. Bei den Ballkleidern dagegen ist das Leibchen meist glatt und gestreift, ziemlich tief ausgeschnitten, aber viereckig auf den Achseln, nicht herzförmig auf der Brust wie bei den Promenadenkleidern. Den Kermelanfang garnirt man mit einer englischen Spitze von der Breite einer Hand. Die Kermel sind kurz und eng und endigen in einem Sabot von englischen Spitzen, ebenfalls von der Breite einer Hand.

Der Rock unten ist entweder mit einer Blumenguirlande oder auch mit einer breiten Spitze ausgepuzt. Das letztere zieht man meist vor.

Bei der letzten Vorstellung des Scribeshen Lustspiels: ein Glas Wasser bemerkten wir einige Kermelgarnirungen, die aus sechs kleinen Puffen nahe an einander bestanden. Dadurch wird der Unannehmlichkeit der engen Kermel vorgebeugt. Die meisten Kleider hatten unten Streifen oder sehr hohe Volants mit zwei Reihen kleinen Puffen darüber.

Eine zugleich graziose, einfache, leichte und reiche Toilette, die in diesem Augenblicke eine Gunst erlangt, welche sie wahrscheinlich den ganzen Winter hindurch behalten wird, ist ein glat-

tes straffes Leibchen von Sammet oder Atlas, bald rosa, bald himmelblau, bald blasgrün, auf bauschenden Röcken von Krepp oder weißer Gaze; auf himmelblau silberne Knöpfe; auf rosa, pensée und grün goldene. Zu diesen Toiletten junger Mädchen gehört nothwendig ein Bouquet natürlicher Blumen. Die Röcke dürfen weder schwer aussehen, noch wirklich schwer sein. Die gestickten Zeuge und die wattirte Seide passen dazu durchaus nicht.

Die Mäntel und Ueberwürfe sind so mannichfaltig, daß sich schwer einer besondern Art irgend ein Vorzug geben läßt; so viel aber ist gewiß, daß sie alle kurz sind.

Wenn man vom Ball oder aus den Theatern fortgeht, wirft man Mäntelchen von grünem, violetterm oder blauem Sammet über, die gestickt und mit Plüsch gefüttert sind. Für junge Mädchen sind dergleichen Mäntelchen von Atlas sehr modisch. Der Capuchon nach Art dessen am Burnuß ist mit rosa, aurorafarbiger oder violetter Seide gefüttert.

Noch erwähnen wir ein Kleid, das wir gestern erst sahen: es war von lilas Cashemir, sehr lang und sehr weit und hatte statt aller Befestigung nur einen drei Finger breiten mit offener weißer Seide gestickten Rand. Das Leibchen war herzförmig und hatte eine Art umgeschlagenen Shawl, der eine Schneppe bildete.

Die doppelten Kermel waren lang; der eine eng und bis an den Einbogen durch Knöpfe zugemacht; der Oberärmel weit und lang, à la religieuse (Nonnenärmel).

Die neuen Formen der modischen Hüte sind sehr anmuthig. An den Gazehüten bringt man lange Berthen an, welche umherflattern; andere sind mit Blümchen ausgepuzt. Die Zeughüte werden, wenn sie schwarz sind, mit dunkelblau gesprengelten Federn, und, sind sie rosa, mit Blumen ausgepuzt. Die Hüte zum großen Puz sind mit Marabouts in der Farbe des Sammets verziert.

Die Haarpuze sind jetzt eben so einfach als hübsch. Gold, Diamanten, Perlen machen nicht ihren Hauptschmuck aus; nur die Gaze hat diesen Vorzug; dieses durchsichtige Gewebe paßt vortrefflich zu dem Haar und umgiebt es mit einem anmuthigen Heiligenscheine.

Die sehr langen, sehr dünnen, sehr hängenden englischen Locken sind beliebt, besonders bei den Blondinen; die Brünnetten

ziehen einen ernstern Haarpuz vor, besonders einen antikeren, den griechischen oder römischen.

Die Spitzenbarben werden häufig zu modischen Coiffuren verwendet. Man findet in allen Modenhandlungen jene leichten durchsichtigen Streifen, die sich in die Flechten mischen, mit den Blumen, den Diamanten oder Federn verbinden, wieder herabfallen und um den Hals und die Schultern spielen.

Die neuesten Häubchen sind sehr kurz an den Ohren; man nennt sie Pompadourhäubchen. Auch trägt man viele Häubchen von farbiger Lalle.

Die Umknüpfstücher von Cashemir, die mit Gold gestickt sind und natürliche Franssen haben, sind noch immer beliebt, eben so die Fächer.

Paris, den 9. Decbr. 1840.

(F.) Ich hörte leztlich die hübsche Herzogin von D. die durchaus nöthigen Dinge, welche sie sogleich brauche, aufzählen; zuerst einen Mantel von violetterm Sammet, mit Chinshilla besetzt, mit gleichem Ruffe und gleichem Besatz an den Sammetstüben; einen breiten Hermelinstreifen auf ein Kleid von himmelblauem orientalischem Sammet, einen andern zum Besatz des Leibchens und der Ärmel, einen andern zu der großen Peterine und einen Ruff dazu. Drei Fußteppiche oder Futter zu Thürvorhängen, ich weiß nicht von welchem Pelz. Sie sehen daraus, wie gesucht diesen Winter das Pelzwerk ist.

Sehr gefällt das Marquisehäubchen, dessen beide gefärbte Barben von Illusionstülle an den Wangen heruntergehen, während oben an der Stirne sich eine kleine Guirlande hinstreckt.

Ein Hut von schwarzem Sammet war mit einer Schärpe von schwarzen Spitzen ausgeputzt, die den Kopf verhüllte und sich in die Gruppe von himmelblauen Marabouts mischte. Die beiden Barben werden unter dem Kinn zusammengebunden.

Man hat Taschentücher das Duzend zu 10,000 Francs!

Sehr gefallen die kleinen Crispinmäntelchen, die ganz von Sammet und schief geschnitten sind, so daß die Falten vermieden werden, welche den andern Mäntelchen oben meist ein ungraziöses Aussehen geben.

Die Mode der Kleider von schwarzen Spitzen, die man rosa, gelb, lilas füttert, scheint diesen Winter wieder allgemeiner werden zu wollen. Die kleinen Häubchen mit Ohren von Sammet oder Atlas sind sehr modisch.

Modenkupfer N^o. 52.

1. Neuer Herrenmantel mit Capuchon, mit Schnuren besetzt und durchaus mit Seide gefüttert und gesteppt; Rock mit zwei Reihen Knöpfe; bunte Cravate; halbweite Beinkleider.

2. Ballanzug: Frack mit breiten Schößen, schmalem niedrigen Kragen, breiter Klappe und engen kurzen Ärmeln; weiße Cravate; Weste von geblütem Atlas.

3. Numidischer Kopspuz mit einer Schnur und Trobbeln von Seide und Gold; Kleid von broschirtem Seidenstoffe, vorn offen und von Agraffen von Gold und Juwelen gehalten, über einem Unterleide von weißem Atlas mit Blondenvolant; Kragen von Guipure und Guipurebesatz an den kurzen engen Ärmeln; halblange Handschuhe mit einer Goldschnur.

4. Hut von Atlas mit einer langen hängenden Feder; Oberrock von Seide mit vierfachem Rückenbesatz vom Leibchen bis zum Rocke hinunter.

5. Hut von Sammet; Cashemirmantel; Kleid von broschirter Seide.

Oben sind abgebildet: Herrenwintermützen, ein Damenhut, Haarschnitt für Herren; Haarpuz; Knabenanzug und Kopspuz von Sammet mit Gaze und Trobbeln.

Zwölftes Extrakupfer.

(Anzüge zu Maskenbällen.)

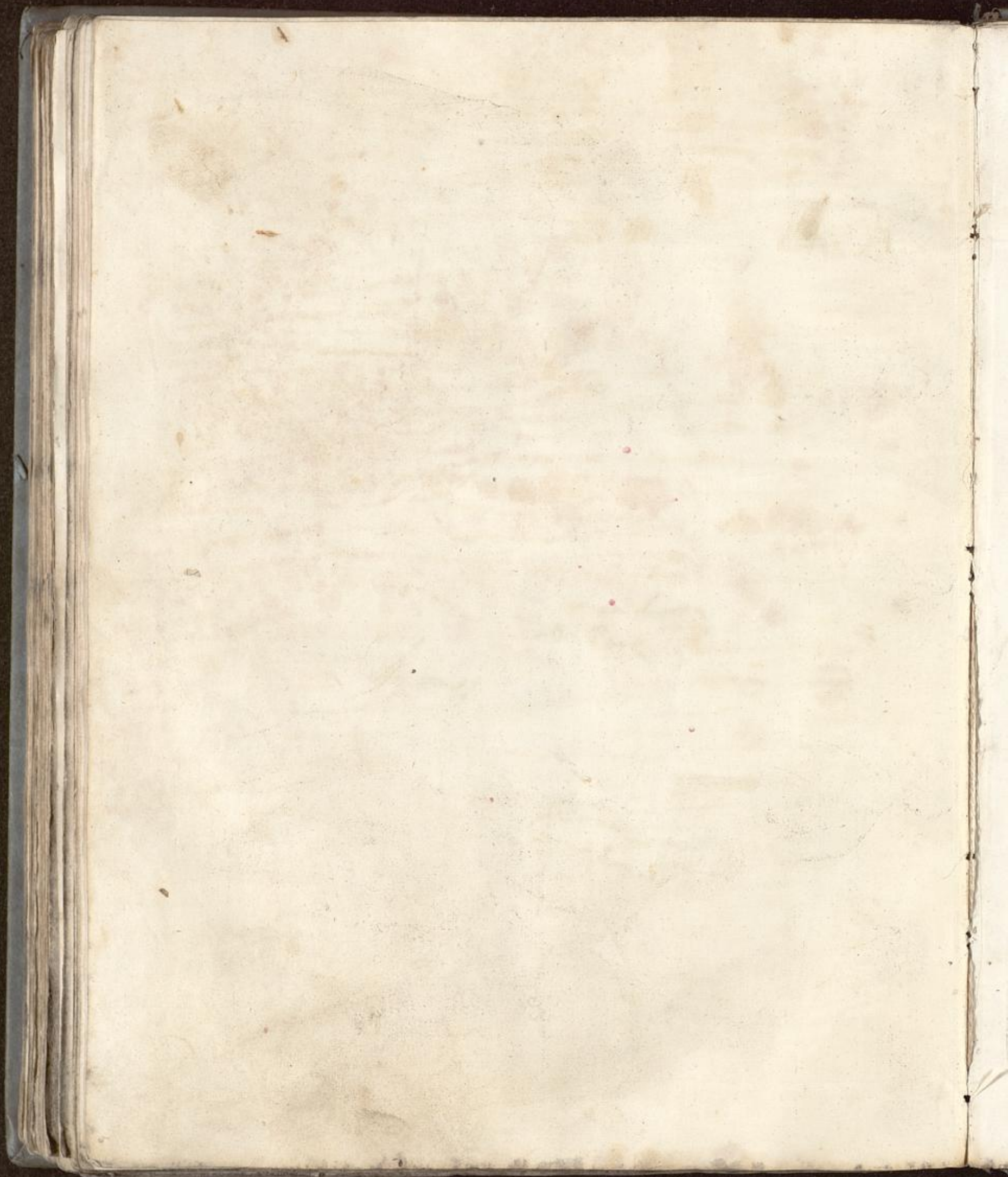
1. Ein Herr in der Tracht von 1550.
2. Eine Dame in der Tracht von 1500.
3. und 4. Zigeuner aus der Dper: Singaro.
5. Phantasteanzug.
6. Pagenanzug.

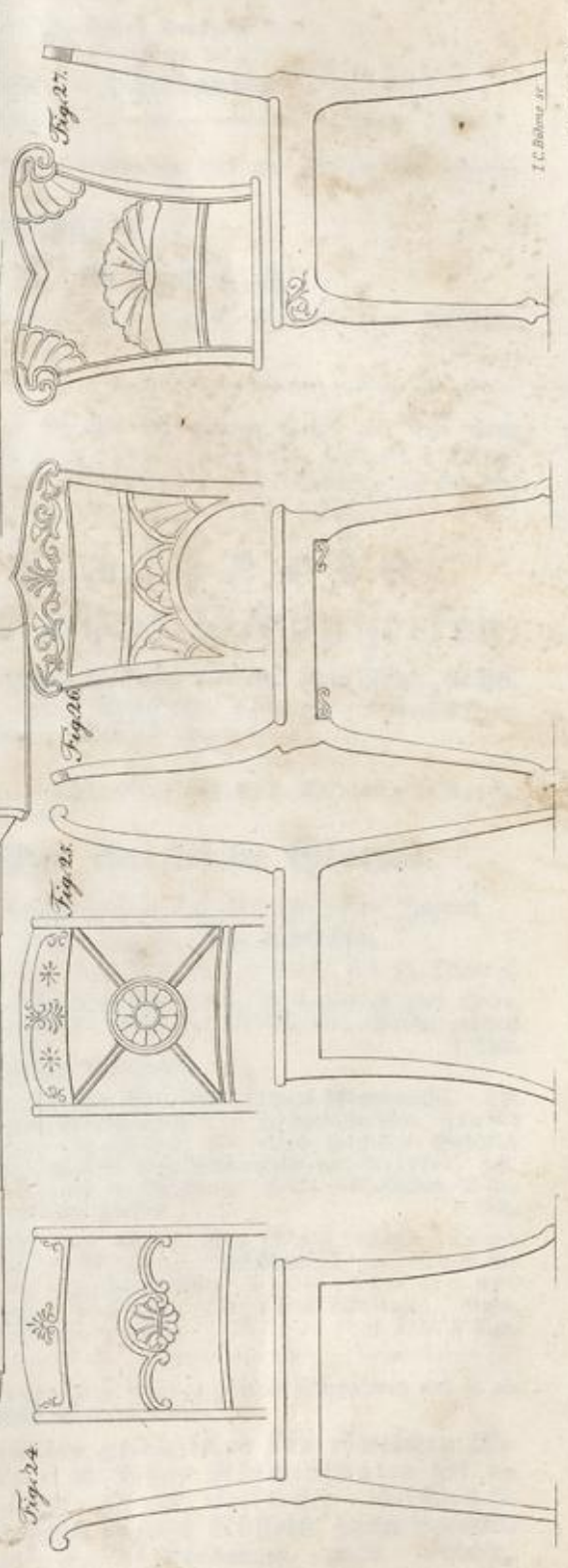
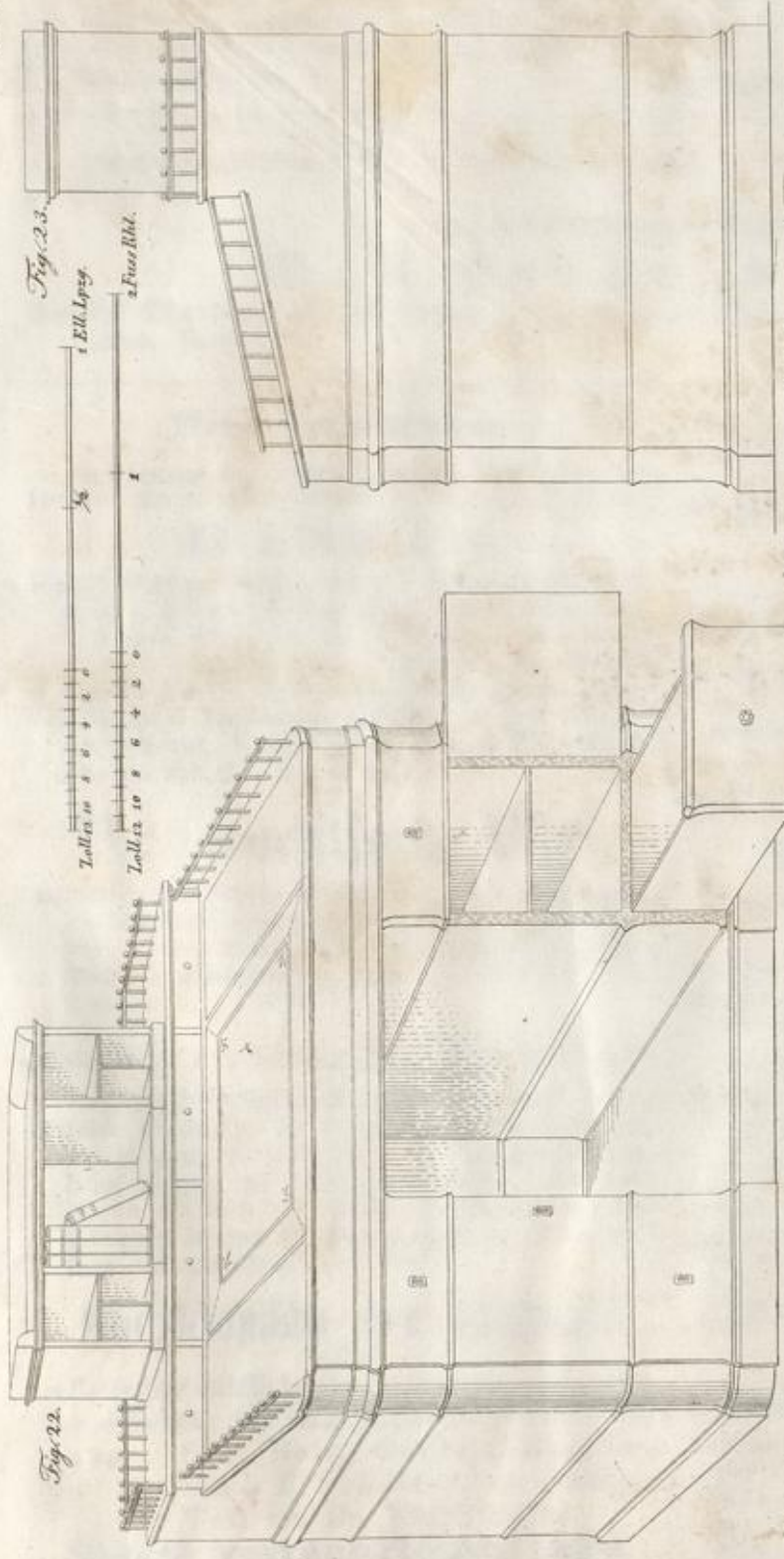
Doppelkupfer N^o. 52.

Wir liefern auf diesem Blatte neue Zeichnungen von einer perspectivischen Ansicht, und Seitenansicht zu einem Schreibstische mit schräger Klappe, so wie Vorder- und Seitenansichten zu gewöhnlichen Rohrstützen.

Dieses Blatt ist aus den Praktischen Zeichnungen von Meubles in neuestem und geläutertem Geschmace mit beigefügtem Maasstab für Architekten, Tischler, Vergolder, Bildhauer und überhaupt für alle sich diesem Fache widmende Künstler u. s. w. (Leipzig bei Baumgärtner und in allen Buchhandlungen) entnommen. 25s. Zimmer. Erfunden und gezeichnet von Fr. Wilh. Merker. Jedes Heft enthält 6 Blätter mit verschiedenen Zeichnungen in gr. 4o. Preis eines Heftes 8 Groschen.









PLAN

PLAN

PLAN

PLAN

PLAN

PLAN

PLAN